

MuttENZer Anze

Nr. 31 / 3. August 1990

Verlag Hochuli AG, St. Jakob-Strasse 8, 4132 MuttENZ / Redaktion + Admin

Das war einstmal Kurioses und Ernstes von dazumal

Rheinfähre Au–Grenzach

bi. – Am 18. Mai 1926 berichtete die «Basellandschaftliche Zeitung»:

«MuttENZ. Am letzten Sonntag wurde hier ein denkwürdiges Ereignis gefeiert, das wohl verdient, hier auch erwähnt zu werden, die Wiederinbetriebsetzung der MuttENZer Fähre.

Zu Beginn des unheilvollen Weltkrieges wurde dieser Verkehrsweg auf militärischen Befehl abgebrochen (...) bis es den beidseitigen Behörden der sich interessierenden Gemeinden gelang, den uralten, einfachen Weg dem Verkehr wieder zu übergeben.

Um 1/2 3 Uhr versammelten sich die Gemeindebehörden von MuttENZ in corpore wozu sich noch einige eingeladene Gäste fügten, am Ufer des Rheins, wo die Fähre ihren Anfang hat, in der sog. «Au». Bald näherte sich vom jenseitigen Ufer das Schiffelein, um uns aufzunehmen, und schon war es fahrbereit, als noch willkommener Besuch unserer h. Regierung von Liestal eintraf, welche sich durch die HH. Regierungsräte Grieder und Mosimann sowie von Hochbauinsp. Bohny und Strasseninspektor Hegner vertreten liess. 1/4 3 Uhr setzte sich das dichtbesetzte Boot in Bewegung und eine würzige Rheinluft liess die am Verbindungsseil gehissten Flaggen der Schweiz, sowie der schwarz-rot-goldnen Deutschlands flattern. Wie auch die Wellen sich am Kiel

bäumen und schäumen mochten, mit sicherer Hand lenkte der Fährmann das Schiffelein dem jenseitigen Ufer zu, wo wir trotz trüben, nebligem Wetter von den Klängen der flotten Musik Grenzachs empfangen wurden.

Der Empfang war überaus herzlich, denn neben den Ortsbehörden Grenzachs waren noch verschiedene Herren des Bezirksamtes Lörrach anwesend; (...) und nun gings in wahrem Festzuge unter den Klängen der taktvollen Musik dem Gasthaus «Drei Könige», zu, wo wir im Saale des 1. Stockes eine reichgeschmückte Tafel fanden. Jetzt erst begann die allgemeine Begrüssung und der Bürgermeister Grenzachs eröffnete den Willkommgruss, indem er zugleich auf die Bedeutung dieses uralten Verkehrsweges hinweis. Aus seiner Rede haben wir gehört, dass diese Fähre schon anno 1379 eröffnet wurde, und die Römer sollen s.Z. hier eine Brücke geschlagen haben, um die Verbindung zwischen «Berglikon», so hiessen die Häuser am Ufer, und der jetzigen Schweiz herzustellen. Auch die Habsburger sollen ein starkes Heer zur Belagerung von Rheinfeldern mit dieser Fähre hinübersetzt haben. Anno 1813 sollen auch die Russen sich auf diesem Wege über den Rhein gemacht haben und anno 1865 wurde sie wegen verschiedener Vergehen (Schmuggel) der

Fährleute für kurze Zeit eingestellt. Die längste Pause hat aber der Weltkrieg verursacht, und nachdem nun der Verkehr zwölf lange Jahre unterbrochen war, sei die Freude um so grösser hüben und drüben. (...)

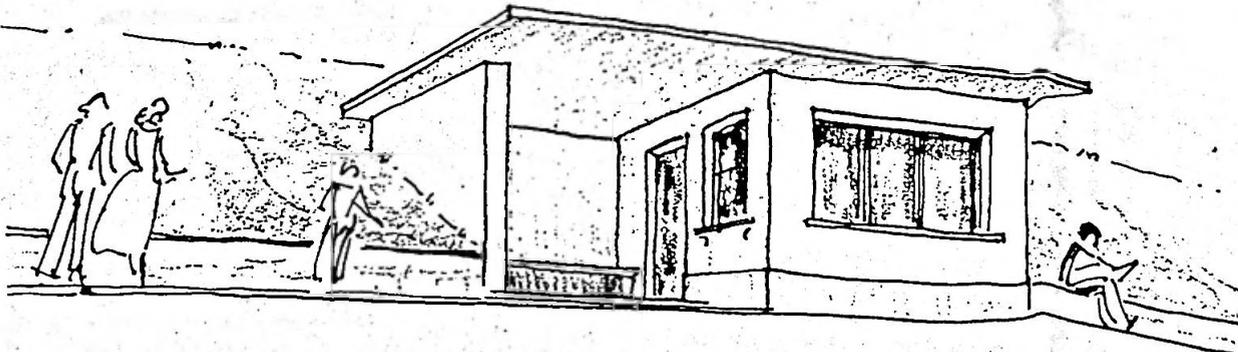
Gegen 4 Uhr wurde das allgemeine Bankett eröffnet und ein prickelnder Rheinwein perlte in den Kristallgläsern. Auch während des Essens erfreuten uns die Klänge der Musik, sowie das erhebende, mit tiefem Feuer gesungene Lied «Rheinstrom».

Hr. Präsident Brüderlin, MuttENZ, dankte mit einfachen, aber herzlichen Worten für den warmen Empfang und gab auch der Hoffnung Ausdruck, für engen freundschaftlichen Verkehr sowohl in kultureller als auch in wirtschaftlicher Beziehung. (...)

Noch ein Vortrag der Musik, noch ein Abschiedslied des Männerchors, sowie eines Doppelquartetts schlossen die in allen Teilen gelungene Feier im liebensschmucken Grenzach. Begleitet von den Behörden bestiegen wir gegen 8 Uhr das Schiff, und drüben in der Au galt es Abschiednehmen.

Warmen Dank Euch guten, lieben Nachbarn und Freunden jenseits des Ufers, möge das gute Einvernehmen auch künftig so bleiben. C.M.»

So endet der poetisch-warme Bericht von 1926. Die Beziehungen zwischen den Grenzacher und MuttENZer Behörden sind nach wie vor gut, auch wenn am 22. Februar 1939 (also noch vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs) der Regierungsrat des Kantons Basellandschaft die Konzession von 1878 kündigte. 1957 wurde zwar noch einmal der Versuch unternommen, mit einer Motorfähre die seit dem 14. Jahrhundert bestehende Verbindung über den Rhein wieder fortzusetzen. Das Interesse liess aber bald nach und am 21. August 1966 wurde auch dieser Fährbetrieb endgültig eingestellt.



Als 1957 versucht wurde, die am 31. Oktober 1349 erstmals als «var ze Bertlikon» erwähnte Fährverbindung zwischen MuttENZ und Grenzach zu neuem Leben zu erwecken, projektierte der MuttENZer Architekt Werner Röthlisberger ein «Zoll»